

Beruf mit Zukunft

Erlangen (dw) – Mit einem Informationstag im Roncallistift ist der Caritasverband Erlangen in die Ausbildungsinitiative für Berufe in der Altenpflege gegangen. Eine Initiative, um dem derzeitigen Mangel an Fachkräften in der Altenpflege entgegenzuwirken.

In einer kleinen Ausstellung präsentierte sich der Caritasverband zusammen mit zwei staatlichen anerkannten Ausbildungseinrichtungen: Die Hans-Weinberger-Akademie der Arbeiterwohlfahrt, die eine Ausbildung zum Pflegefachhelfer anbietet, sowie das „GAW-Institut“ des Deutschen Erwachsenenbildungswerk, an dem die Ausbildung oder Umschulung zum Altenpfleger möglich ist, waren vor Ort vertreten. Zudem führte Pflegedienstleiterin Adelheid Seifert durch eine Pflege-Abteilung.

Auf Grund des steigenden Bedarfs an Fachkräften im Pflegebereich, so Adelheid Seifert, habe der Caritasverband Erlangen die Zahl der Ausbildungsplätze von bisher vier heuer auf acht verdoppelt. Davon seien vier bereits besetzt. Darüber hinaus seien zwei Bewerbungsgespräche terminiert.

„In unserem sozialen Berufsfeld kann man sich wunderbar verwirklichen, da man mit und an Menschen arbeitet“, spricht die Pflegedienstleiterin aus ihrer langjährigen Erfahrung. Durch den Dreischicht-Betrieb und die körperliche Anstrengung stelle der Beruf jedoch auch hohe Anforderungen. Was die Weiterqualifikation anbelange, habe sich in den letzten Jahren sehr viel getan. So seien auf den Fachgebieten Gerontopsychiatrie und Palliativcare beim Caritasver-



Leider stieß die Präsentation der Berufe der Altenpflege auf wenig Interesse, bedauert Adelheid Seifert (Zweite von rechts). Foto: Dorothea Weiler

band Erlangen interessante Weiterbildungsmöglichkeiten gegeben, sodass es gute Perspektiven für die berufliche Zukunft gebe.

Obwohl der Caritasverband alle Real- und Wirtschaftsschulen auf den Informationstag hingewiesen und diesen zweimal in den Tages-

zeitungen angekündigt hatte, lies der Besucherandrang stark zu wünschen übrig. „Leider wollen immer weniger junge Menschen diesen Beruf ergreifen, was man momentan auch insgesamt an einem Rückgang bei den Pflegeberufen feststellen kann“, bedauert Seifert.